



Inhalt

Nordrhein

Stimmen gegen die Praxisgebühr
Bessere Versorgung von Pflegeheimpatienten
Schnelle Hilfe außerhalb der Sprechzeiten
Mammographie-Screening in Remscheid
SAPV wächst beständig

Medizin & Gesundheitswesen

Organspende-Reform beschlossen
Zahl der Diabetiker nimmt zu
Was sind IGeL?

Gesetzliche Krankenversicherung

Lass' dich checken!
Praxisgebühr abschaffen?
Urlaubszeit ist Impfzeit
Vorläufiges Merkblatt zum Baby-Ultraschall

Tipps, Termine & Service

Mehrsprachige Infos zu Diabetes
Informationen zu Masern
Tipps für Pflegende
Nützliche App auf Reisen
Sprechstunde zu Rückenschmerz
Serviceangebote der KV Nordrhein
Impressum

Nordrhein

Stimmen gegen die Praxisgebühr

Die Praxisgebühr kostet die Patienten Geld und die Praxen Zeit. Eigentlich ist sie eine Krankenkassengebühr. Die Arztpraxen wurden nur damit beauftragt, sie einzusammeln. Ein Viertel der Gebühr wird zudem für die Verwaltung aufgebraucht. Da die gesetzlichen Krankenkassen aktuell über hohe Rücklagen verfügen, wird die Abschaffung der Praxisgebühr auch in der Politik befürwortet – etwa von Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr.

Wenn auch Sie der Meinung sind, dass die Tage der Praxisgebühr gezählt sind, schließen Sie sich mit Ihrer Unterschrift der Aktion der Kassenärztlichen Vereinigungen an. Unterschriftenlisten liegen in Praxen aus.

Bessere Versorgung von Pflegeheimpatienten

In der Stadt Essen können sich Hausärzte, Fachärzte sowie Psychotherapeuten und Pflegepersonal künftig koordiniert um die ambulante medizinische Versorgung von BARMER GEK-Patienten in Pflegeheimen kümmern. Dies sieht ein innovatives Pilotprojekt von KV Nordrhein und BARMER GEK vor.

Die Hausärzte schließen sich beim neuen Versorgungskonzept zu Verbänden zusammen, kooperieren bei der Versorgung ihrer Heimpatienten und verpflichten sich zu regelmäßigen Visiten in den Heimen. Auch die beteiligten Fachärzte und Psychotherapeuten verpflichten sich in Abstimmung mit den Hausärzten zu regelmäßigen Besuchen der Heimpatienten. Haus- und Fachärzte sowie die Psychotherapeuten vereinbaren darüber hinaus eine geregelte Rufbereitschaft.

Weiter ist die Einbindung des Heimes in die medizinische Versorgung ein elementarer Bestandteil der Vereinbarung. Durch die Begleitung der ärztlichen Visiten wird sichergestellt, dass das Pflegepersonal bestmöglich über den medizinischen Zustand, die Behandlung und die Medikation des Patienten informiert ist. ➔ [Pflegeheimvertrag](#)

Schnelle Hilfe außerhalb der Sprechzeiten

Seit Mitte April gibt es die neue Bereitschaftsdienstnummer 116 117. Sie ist für alle gedacht, die außerhalb der ärztlichen Sprechstundenzeiten, das heißt nachts und am Wochenen-

de, ärztliche Hilfe benötigen. In lebensbedrohlichen Notfällen ist natürlich nach wie vor die 112 zu wählen. Die 116 117 funktioniert ohne Vorwahl und unabhängig davon, ob vom Festnetz oder Mobiltelefon angerufen wird.

Alle Anrufer landen in der Arztpraxenzentrale NRW, wo sie zum Beispiel die nächstgelegene zentrale Notdienstpraxis mit ihren Öffnungszeiten erfragen können.

Wichtig: Sollte der Standort der nächstgelegenen Notfallpraxis schon bekannt sein, ist es nicht erforderlich, die Arztpraxenzentrale vorher zu kontaktieren. Die Notfallpraxen können ohne vorherige Anmeldung aufgesucht

werden. Wer die Praxis aufgrund seiner Erkrankung nicht aufsuchen kann, wird durch einen Arzt im Fahrdienst ver-



116 117
 DIE NUMMER, DIE HilFT!
 BUNDESWEIT.

Der ärztliche Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigungen

Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
 Gute Versorgung, Gut organisiert.

Sie legen Sie nicht auf, wenn Sie in der Not sind. Sie werden in jedem Fall mit der Arztpraxenzentrale verbunden.

Bitte halten Sie Folgendes bereit:

- Name und Vorname
- Geburtsdatum und Alter
- Ort, Postleitzahl, Straße, Hausnummer und Etage
- Telefonnummer (für möglichen Rückruf)
- Möglichst genaue Angaben zum Gesundheitszustand
- Zettel und Stift

Wichtig: Anrufer sollten nicht auflegen, wenn sie in der Warteschleife landen; sie werden in jedem Fall mit der Arztpraxenzentrale verbunden. Es gibt aber Stoßzeiten, vor allem am Samstagvormittag, wo es bisweilen zu Wartezeiten kommen kann. In den Arztpraxen in NRW könne Patienten sogenannte „Infocards“ im Scheckkartenformat mitnehmen. Darauf sind die wichtigsten Informationen für einen Anruf in der Arztpraxenzentrale NRW vermerkt.

Mammographie-Screening in Remscheid

Seit Ende Mai findet das Mammographie-Screening zur Brustkrebs-Vorsorge bei Frauen zwischen 50 und 69 Jahren wieder an einem neuen, festen Standort in Remscheid statt. Das Radiologische Netzwerk Rheinland betreibt nun das Screening in der Bankstraße 12 bis 16.

Anspruchsberechtigte Frauen zwischen 50 und 69 Jahren aus Remscheid, Wermelskirchen, Radevormwald und Hückeswagen, die noch keinen Termin erhalten haben und sich selber anmelden möchten, können dies über die Zentrale Stelle Mammographie unter der Rufnummer 0211 5970 7000 tun.

Die flächendeckende Brustkrebsvorsorge im Rahmen des Mammographie-Screening-Programms gibt es seit dem Jahr 2005. Weitere Informationen gibt die Zentrale Stelle Mammographie-Screening bei der KV Nordrhein unter Tel.: 0211 5970 7000 oder im Internet unter ➔ <http://masc.kvno.de>

SAPV wächst beständig

Auch im rechtsrheinischen Teil Kölns sowie den Kreisen Kleve und Wesel ermöglicht jetzt der [Vertragsabschluss über die spezialisierte ambulante Palliativversorgung \(SAPV\)](#) eine umfassende häusliche Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen.

Die Patienten können somit künftig auf ihren Wunsch zu Hause medizinisch und pflegerisch, bei Bedarf rund um die Uhr, versorgt werden. Ziel ist es, für sie zugunsten des letzten Lebensabschnitts in gewohnter häuslicher Umgebung den Weg ins Krankenhaus oder in ein Hospiz zu vermeiden. Das Versorgungsgebiet des Palliative-Care-Teams „Palliativ-

Für rasche und optimale Hilfe bereithalten:

- Name und Vorname, auch des Erkrankten
- Geburtsdatum und Alter
- Ort, Postleitzahl, Straße, Hausnummer und Etage
- Telefonnummer (für einen möglichen Rückruf)
- Möglichst genaue Angaben zum Gesundheitszustand

sorgt. Zusätzlich gibt es in manchen Notdienstbezirken weitere Fachgruppen-Notdienste, zum Beispiel der Kinderärztliche, Augenärztliche oder HNO-ärztliche Notdienst. Über diese Dienste gibt die Arztpraxenzentrale ebenfalls Auskunft.

team SAPV Köln" bietet im Rahmen des seit 1. Juli geltenden Vertrags eine spezialisierte ambulante Palliativversorgung für das rechtsrheinische Stadtgebiet Kölns an. Dort deckt das Palliative-Care-Team insgesamt eine Einwohnerzahl von 590.000 Menschen ab. Für die Versorgung stehen in Köln fünf niedergelassene qualifizierte Palliativ-Ärzte zur Verfügung.

Das Versorgungsgebiet des Palliative-Care-Teams „Palliativ Netzwerk Niederrhein GmbH“ erstreckt sich vom Klever Nordkreis mit Kleve, Kranenburg, Bedburg-Hau, Kalkar, Goch und Uedem über den Klever Südkreis mit Weeze, Kevelaer, Sonsbeck, Geldern, Issum, Straelen, Wachtendonk, Kerken und Rheurdt bis in den Kreis Moers mit Moers, Neukirchen-Vluyn, Kamp-Lintfort, Rheinberg und Alpen. Dort versorgen 14 qualifizierte Palliativ-Ärzte aus dem niedergelassenen und stationären Bereich die Patienten. ■

Medizin & Gesundheitswesen

Organspende-Reform beschlossen

Die Bundesbürger ab 16 Jahren werden künftig regelmäßig nach ihrer Bereitschaft zur Organspende nach dem Tod gefragt. Dies sieht die kürzlich neu beschlossene gesetzliche Regelung vor.

Um die Spendenbereitschaft zu erhöhen, sollen die gesetzlichen und privaten Krankenkassen den Versicherten Informationen und einen Organspendeausweis zuschicken. Auch bei der Passaus-

gabe in den Ämtern sollen die Bürger die Unterlagen erhalten.

Für Menschen, die zu Lebzeiten etwa eine Niere spenden, sollen auf Kosten der Krankenkasse des Empfängers eine Entgeltfortzahlung und Krankengeld garantiert werden. Auch die Nachsorge wird gesichert.

Die KV Nordrhein plant für Dienstag, 25. September, in Düs-

seldorf (Haus der Ärzteschaft, Tersteegenstr. 9) eine Informationsveranstaltung rund um das Thema Organspende für interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Zahl der Diabetiker nimmt zu

Eine aktuelle Auswertung der Uniklinik Köln zeigt, dass die Zahl der behandelten Diabetiker innerhalb von zehn Jahren um 49 Prozent auf rund acht Millionen gestiegen ist. 18 Prozent davon fallen allein aufgrund der Alterung der Bevölkerung an. Der Anstieg fiel bei Männern (plus 57 Prozent) stärker aus als bei Frauen (plus 40 Prozent). Die höchsten Steigerungsraten verzeichnete die Altersgruppe ab 60 Jahren. Auch das Robert Koch-Institut berichtet aktuell in seinem Erwachsenen-Gesundheitssurveys über eine Zunahme von Diabeteserkrankungen. Ebenso verweist der Survey auf eine ansteigende Zahl von Menschen mit Adipositas.

➔ [Survey](#)

Eine Ursache für die vermehrte Zahl an Diabetes-Patienten können in krankheitsfördernden Faktoren gesehen werden, wie Übergewicht und Bewegungsmangel. Möglicherweise ist auch ein frühzeitigeres Entdecken der Zuckererkrankung hierfür mit verantwortlich. Die Kosten pro Patient sind weitgehend stabil geblieben, die gestiegene Patientenzahl und die finanzielle Herausforderung für das Gesundheitswesen jedoch größer geworden. ➔ [Versorgungsforschung](#)

Was sind IGeL?

Sogenannte Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL) sind im Einzelfall der Gesundheit förderliche Leistungen oder medizinische Wunschleistungen, die nicht von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt werden – zum Beispiel zusätzliche Vorsorgeuntersuchungen, Atteste, Gutachten oder spezielle Reiseimpfungen. Der Arzt muss den Patienten über alle Möglichkeiten einer sinnvollen Untersuchung oder Behandlung aufklären – und entscheiden, ob im Einzelfall eine IGeL-Leistung dazu gehört.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung und die Bundesärztekammer haben auf dem Deutschen Ärztetag im Mai in Nürnberg einen überarbeiteten [Ratgeber „Selbst zahlen?“](#) vorgestellt. Er enthält unter anderem Checklisten zum Umgang mit IGeL. ■



Gesetzliche Krankenversicherung

Lass´dich checken!

Mädchen und Jungen sollen motiviert werden, an der Jugendgesundheitsuntersuchung J1 teilzunehmen und mehr auf ihren Impfschutz zu achten. Daten des Robert Koch-Instituts zufolge nutzt bisher nur jeder dritte Zwölf- bis 14-Jährige Möglichkeiten der Prävention.

Mitte Mai starteten Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und die Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) eine Informationskampagne zur Prävention bei Kindern und Jugendlichen.

Hierzu gibt es den Info-Flyer „Your next Top Check-up J1“ und ein Info-Video. Auf www.facebook.com/CheckupJ1 können zudem Fragen und Kommentare eingestellt werden. Die Broschüre gibt es auch als Kopiervorlage in sechs Sprachen.

Das erfolgt bei der Jugendgesundheitsuntersuchung:

- Anamnese
- körperliche Untersuchung
- Beratung zu Fragen der körperlichen, seelischen und sozialen Entwicklung
- Kontrolle des Impfstatus

➔ [Videopodcast auf KV-on: Your Next Top Check-Up](#)

Urlaubszeit ist Impfzeit

Die Gefahren von Infektionskrankheiten sind nicht zu unterschätzen. Deshalb sollte jeder, der eine Reise plant, auch an seinen Impfschutz denken.

Dies gilt auch für inländische Regionen. So besteht zum Beispiel für Wanderurlauber in Baden-Württemberg, Bayern oder



Thüringen das Risiko, sich bei einem Zeckenbiss mit FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis) zu infizieren. Urlauber sollten sich spätestens sechs Wochen vor Reiseantritt vom Arzt über den passenden Impfschutz beraten und eventuelle Impflücken schließen lassen.

Die Kosten für allgemeine Impfungen, zum Beispiel gegen Masern, Diphtherie und Tetanus, werden von den gesetzlichen Krankenkassen getragen. Es fällt dafür auch keine Praxisgebühr an. Klassische Reiseschutzimpfungen wie gegen Hepatitis A und B, Gelbfieber, Cholera, Tollwut und Typhus müssen gesetzlich Krankenversicherte hingegen in der Regel selbst bezahlen. Einige Kassen übernehmen inzwischen auch dafür die Kosten.

➔ [Informationen zum Thema Reisen und Impfen](#)

Vorläufiges Merkblatt zum Baby-Ultraschall

Um werdende Eltern vor einer Ultraschalluntersuchung in der Schwangerschaft über die Rahmenbedingungen, den Untersuchungsverlauf und die möglichen Untersuchungsergebnisse zu informieren, hat das [Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen \(IQWiG\)](#) im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) ein vorläufiges Merkblatt erarbeitet.

Tipps, Termine & Service

Mehrsprachige Infos zu Diabetes

Patienteninformationen in verschiedenen Sprachen unterstützen die Arzt-Patienten-Kommunikation und fördern das gegenseitige Verständnis. Das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) lässt deshalb im Auftrag der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der Bundesärztekammer seine Informationen für Patienten künftig in mehrere Sprachen übersetzen.

Den Auftakt bilden Patienteninformationen zum „Diabetes mellitus“. Fragen zu den Themen „Diabetes und Füße“ sowie „Diabetes und Augen“ werden darin ab sofort auch auf Arabisch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch und Türkisch beantwortet. ➔ [Infos zum Herunterladen](#)

In Berlin gibt es zudem eine neue bundesweite Interessenvertretung für Menschen mit Diabetes. Die Selbsthilfeorganisation „Deutsche Diabetes-Hilfe - Menschen mit Diabetes“ (DDH-M) wurde unter dem Dach der Gesamtorganisation „diabetesDE - Deutsche Diabetes-Hilfe“ gegründet.

➔ <http://menschen-mit-diabetes.de/>

Informationen zu Masern

Mit rund 1.600 gemeldeten Erkrankungen haben sich die Masern-Fälle 2011 in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Der Schutz vor den hoch ansteckenden Masern und deren möglichen Komplikationen ist nicht

nur für alle Kinder, sondern auch für Jugendliche und junge Erwachsene wichtig. Bei Kinderärzten und Gynäkologen liegen hierzu aktuelle Informationen zur Masern-, Mumps-, Röteln-Impfung bereit. Es gibt unter anderem Plakate und Flyer in

den Sprachen Deutsch, Russisch, Türkisch und Französisch.

Mehr Infos und Flyer zum Herunterladen in Englisch, Arabisch, Polnisch, Rumänisch, Bulgarisch, Chinesisch und Vietnamesisch finden Sie im Internet unter:

➔ www.impfen-info.de

Tipps für Pflegende

Die [Landesstelle Pflegende Angehörige NRW](#) informiert und unterstützt pflegende Angehörige sowie ehren- und hauptamtliche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Auf ihrer Internetseite beantwortet sie die wichtigsten Fragen rund um das Thema Pflege, gibt eine erste Orientierung und hilft mit Informationen weiter.

Nützliche App auf Reisen

Per Smartphone und App kann man nun sehen, wie und wo die Europäische Krankenversicherungskarte einsetzbar ist. In 24 Sprachen informiert die von der Europäischen Kommission bereitgestellte App über den Zugang zu staatlichen Gesundheitsdienstleistungen bei Krankheit oder Unfall per Karte. Dies gilt in den 27 EU-Ländern sowie in Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz. Die Karte wird kostenlos von den nationalen Krankenversicherungen ausgestellt und muss auch dort beantragt werden.



Die Versichertenkarte garantiert den Zugang zu einer dringend erforderlichen Behandlung zu den gleichen Bedingungen und Kosten, wie sie für Patienten in dem jeweiligen Land gelten.

➔ [App zu EU-KVK](#)

Sprechstunde zu Rückenschmerz

Die Rheinische Post und die KV Nordrhein laden zu einem Vortragsabend mit Experten zum Thema „Volkskrankheit Rückenschmerz“ am 29. August, 18 bis 20 Uhr, im Haus der Ärzteschaft, Tersteegenstraße 9 in Düsseldorf ein. ■



Serviceangebote der KV Nordrhein

ONLINE-SUCHE

Suche im Internet nach Kassenärzten, Psychologischen Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten der Region - www.knvo.de

PATIENTENINFORMATIONSDIENST

Persönliche Beratung der KV Nordrhein zu Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung, Ärzten/Psychotherapeuten mit speziellen Qualifikationen usw.

Tel.: 0800 6 224 488,

Mo bis Do 8 bis 17 Uhr, Fr 8 bis 13 Uhr

 patienteninformationsdienst@kvno.de

ARZTLICHER BEREITSCHAFTSDIENST

Medizinische Versorgung außerhalb der Sprechzeiten desbehandelnden Arztes

Mo bis Do 18 bis 8 Uhr, Mi und Fr 12 bis 8 Uhr,
am Wochenende und an Feiertagen rund um die Uhr

Tel.: 0180 5044 100 (Festnetz: 14 Cent / Minute, Mobilfunk: maximal 42 Cent / Minute), Faxnummer für Sprach- und Hörgeschädigte: 0203 5706 444



KOOPERATIONSBERATUNG FÜR SELBSTHILFGRUPPEN UND ÄRZTE (KOSA)

Berät Ärzte, Psychotherapeuten und Selbsthilfegruppen fachlich bei der Kooperation - hilft, praktische Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Selbsthilfegruppen zu verbessern.

Ansprechpartnerin: Stephanie Theiß

Tel.: 0211 5970 8090; Fax: 0211 5970 8082

 kosa@kvno.de

GESUNDHEITSTIPPS

Im Internet bietet die KV Nordrhein in Zusammenarbeit mit der nordrheinischen Ärzteschaft Gesundheitstipps.

<http://www.kvno.de/20patienten/50gesundheitstipps/index.html> ■

Impressum

Herausgeber:
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf
Tel.: 0211 5970 8366,
Fax: 0211 5970 8100
Redaktion: Sigrid Müller (V. i. S. d. P.)
www.kvno.de